

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 140.

Neuenbürg, Donnerstag, den 23. November

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausl. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. Den 23. Novbr. Hartnäckiges Gefecht bei Hericourt, zwischen Belfort und Montbeliard. Ein Ausfall der Belforter Besatzung wird zurückgewiesen. — Glückliches Gefecht gegen Mobilgarden von Amiens bei le Duesnel (Somme) in Nordfrankreich. — Bayern unterzeichnet in Versailles den Vertrag über dessen Beitritt zum deutschen Bunde. Den 24. Novbr. Thionville capitulirt, 2000 Gefangene, 200 Geschütze erbeutet. Oberst Lüderig schlägt bei Metziers 6 feindl. Bat. mit Artillerie zurück. — Zwischen Rode und Amiens werden die dort sich gesammelten Mobilgarden vertrieben. — Erfolgreiche Reconnoiscirungsgefechte vor Orleans bei Ladon und Maizières. Den 25. Novbr. Württemberg tritt laut einem in Berlin abgeschlossenen Vertrage ebenfalls dem deutschen Bunde bei und ist somit die Einigung Deutschlands vollständig.

### Amtliches.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung betreffend

### die Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve und Landwehr zur Wiederaufnahme des bürgerlichen Berufs.

In einem Erlasse des K. Ministeriums des Innern vom 19.—21. d. Mts. ist es für zulässig erklärt worden, Gesuche solcher Reservisten u., welche die zeitige Uebergabe derselben aus Irrthum unterlassen haben, nachträglich noch entgegenzunehmen.

Die Betheiligten werden daher aufgefordert, **unverzüglich** ihre Gesuche bei den Ortsvorstehern zu Protokoll zu geben. Letztere erhalten aber den Auftrag, die im Amtsblatt des K. Ministerium des Innern No. 22 S. 159 und Enzthäler No. 82 vorgeschriebenen gemeinderäthlichen Zeugnisse auf diese Protokolle beizusetzen und solche spätestens bis Montag den 27. d. Mts. Abends dem Oberamte vorzulegen.

Den Ortsvorstehern wird hiebei noch besonders aufgetragen, solche Reservisten und Landwehrmänner, welche sich, aus Irrthum noch nicht gemeldet haben, einer Beihilfe aber bedürftig wären, zur Anmeldung extra aufzufordern. Hiedurch erhalten zugleich diejenigen Ortsvorsteher, welche die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 4. Juli d. J. seiner Zeit strenger aufgefaßt haben, als andere Ortsvorsteher und hienach ihre Angehörigen belehrt haben, Gelegenheit, etwaige Ungleichheiten unter den Betheiligten der einzelnen Gemeinden auszugleichen.

Zu bemerken hat übrigens das Oberamt, daß es keine Zeit hat, unvollständige Protokoll-Angaben und gemeinderäthliche Zeugnisse zur Ergänzung zurückzugeben und daher in dieser Richtung die Ortsvorsteher alle Verantwortlichkeit tragen. Ebenso können auch später als am Montag eintreffende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Den 22. November 1871.

K. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher haben unfehlbar binnen 5 Tagen zu berichten, in welcher Weise bisher die Verkündigung von Ortspolizeilichen Vorschriften (Ortsstatuten) in ihren Gemeinden zu geschehen pflegte.

Den 22. Nov. 1871.

K. Oberamt.  
Gaupp.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

## Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des verst. Ludwig Bogt, Seifensieders in Neuenbürg wird die Schuldenliquidation am

Montag den 29. Januar 1872

Vormittags 1/29 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden, wozu die Gläubiger

hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 22. Januar 1872

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 18. November 1871.

K. Oberamtsgericht.  
Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Am 2. d. Mts. wurden dem Sonnenwirth in Birkenfeld eine Zuppe von schwarzem, mit rothen Pünktchen durchwirkten Buckskin und ein Shawls von schwarz- und weißer Wolle entwendet. Gesamtwert 12 fl.

Der Dieb, welcher sich „Georg“ nannte, wird bezeichnet als ein Mann von ca. 25 Jahren, 6' groß, mit schwarzem Backenbart.

Bekleidet war er mit einer blauen Blouse, blauen leinenen Hosen, und Schuhen, in welchen er baarfuß gieng.



Derselbe hatte einen Dreschkegel bei sich und wandte sich nach dem Diebstahl Ettlingen zu.

Um Mittheilung sachdienlicher Anzeigen wird gebeten.

Den 20. Nov. 1871.

J.-M. Schach.

### Revier Liebenzell. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 24. d. M.

Vormittags 10 Uhr

in der Maisenbacher'schen Wirthschaft zu Igelsloch aus den Staatswaldungen Blindenberg und Zellerholz:

93 Nadelholzstämme mit 1169 C. Lang- und 2422 C. Klotzholz, 20 Buchen mit 572 C.,  $\frac{3}{4}$  Klafter buchene Scheiter,  $5\frac{1}{4}$  Kl. buchene Prgl.,  $4\frac{1}{4}$  Kl. tannene Scheiter, 20 Kl. tannene Prgl.

### Revier Wildbad. Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 29. November

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad aus Mittelbergene, Bottenwasen, Schuhmichel:

1 Klafter buch. Scheiter,  $\frac{1}{4}$  dto. Prügel, 27 Klafter tann. Scheiter, 100 Kl. dto. Prügel, 86 Kl. dto. Reisprügel.

### Revier Calmbach. Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 30. November

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Höfen aus Obere Eyachhalbe, Winkelskopf, Wartgrund, Schloßkopf, Rauhgrund, Sätkopf, Stephanswasen:

1 birchene Stange, 119 tann. Gerüststangen,  $\frac{1}{4}$  Kl. eich. Spälter, 3 Kl. dto. Abholz,  $\frac{3}{4}$  dto. Reisprügel, 1 Kl. buch. Abholz,  $\frac{3}{4}$  Kl. tann. Spälter, 51 Kl. dto. Scheiter, 170 Kl. dto. Abholz, 141 Kl. dto. Reisprügel, 3 Kl. dto. Rinde.

### Floßwieden.

Bestellt sind 82,000 Stück, geliefert können aber nur werden aus den Revieren Langenbrand, Liebenzell, Schwann und Wildbad 50—60,000 Stück. Diese werden möglichst bald gehauen und im Aufstreich verkauft.

K. Forstamt.

Altenstaig Stadt.

### Kleinnußholz-Verkauf.

Mittwoch den 29. d. M.

Mittags 11 Uhr

kommen im Gasthof zum Hirsch in Simmersfeld zur Versteigerung vom Enzwald:

118 Stück birchene Stangen, 24,000 schöne Floßwieden,

Sagwald:  
131 birchene Stangen und 9000 Stück Floßwieden, vom Priemen 3100 Floßwieden,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Altenstaig den 19. Nov. 1871.

Stadtsörster Gür.

### Neuenbürg.

Nachdem die Periode, für welche im November 1868 drei Mitglieder in die hiesige Ortschulbehörde gewählt worden sind, abgelaufen ist, hat eine Neuwahl dreier Mitglieder aus der Schulgemeinde und dreier Ersagmänner auf 3 Jahre stattzufinden.

Zur Wahl berechtigt sind alle Väter oder Vormünder der die Volksschule besuchenden Kinder, sofern sie in der Schulgemeinde ihren Wohnsitz haben und von dem gemeindebürgerlichen Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind.

Gewählt werden können mit Ausnahme der Mitglieder des Kirchenkonvents und der Lehrer der Volksschule alle volljährigen in der Schulgemeinde wohnenden Männer, welche die gemeindebürgerlichen Wahlbarkeitsrechte besitzen. Solche, welche mit einem der Vorstände oder einem anderen Mitgliede der Ortschulbehörde im ersten oder zweiten Grade verwandt sind, sind von dem Eintritt in dieselbe ausgeschlossen.

Diejenigen Mitglieder, welche heuer aus der Ortschulbehörde austreten, die Herren Verwalter Loos, Gustav Lustnauer, Friedrich Schnepf, sind zwar wieder wählbar, aber sie haben das Recht, eine weitere Wahl drei Jahre lang abzulehnen.

Die Wahl wird auf hiesigem Rathhause am Donnerstag, den 30. November, Nachmittags von 3—7 Uhr, mittelst Abgabe von Stimmzetteln in die Wahlurne vorgenommen werden. Die Liste der Wähler gegen welche etwaige Einsprachen bei der Ortschulbehörde anzubringen sind, wird gleichfalls auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht bis zum 28. November aufgelegt werden. Zu einer gültigen Wahl ist nöthig, daß mindestens ein Drittel der Wahlberechtigten abstimmt. Im Hinblick auf die wichtigen Interessen, welche der Ortschulbehörde anvertraut sind, werden die Wähler aufgefordert, fleißigen Gebrauch von ihrem Wahlrecht zu machen.

Den 22. November 1871.

Das gemeinschaftliche Amt  
Stadtpfarrer: Leopold.      Stadtschultheiß: Weßinger.

### Privatnachrichten.

#### Neusatz.

Für die vielen Beweise von Theilnahme aus Anlaß des plötzlichen Todes meines lieben Vaters, des

Schullehrers Semmler von hier, insbesondere für die zahlreiche Begleitung zu dessen Beerdigung und den erhebenden Gesang seiner werthen Kollegen statue ich auf diesem Wege den innigsten Dank ab.

Die tieftrauernde Wittwe  
Wilhelmine Semmler,  
geb. Schuon.

Es werden gegen gute Pfandversicherung  
fl. 1500 bis fl. 2000  
ausgeliehen. Näheres bei der Redaction.

### Klafterholz-Verkauf.

Nichelberg.

Aus dem Privatwald Höllgrund des Friedrich Großhans in Meistern, kommen nächsten Samstag den 25. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr im Gasthof zur Sonne dahier zum öffentlichen Verkauf:

32 Klafter tannene Scheiter,  
17 $\frac{1}{4}$  " " Floßprügel,  
22 $\frac{1}{4}$  " " Reisprügel,  
wozu Kaufs Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. Nov. 1871.

Masse-Verwaltung.

### Neuenbürg.

Für die zwei Schwarz'schen Knaben 7 und 13 Jahre alt, suche ich, womöglich in der Stadt ein Unterkommen in einer geordneten Familie und sehe hierüber ges. Anträgen entgegen. Auch ist Hr. Stadtschultheiß Weßinger zur Annahme solcher erbötig.

Der Pfleger  
Johs. Gespeler in  
Unterreichenbach.

### Neuenbürg.

Die Wohnung des 2. Stock in Geb. No. 28 mit 3 ineinandergehenden Zimmern an der Gräfenhäuser Staige kann gemiethet und gleich bald bezogen werden; auch können Liebhaber für das ganze Anwesen, welches zu gewerblichen Zwecken günstig gelegen ist, sich daselbe käuflich erwerben.

Verkmeister Kammerer.

### Pforzheim.

Eine gesunde

### Amme

wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei Gebamme Lothammer.

Eine gesunde

### Säugamme

bietet ihre Dienste an. Näheres bei Hrn. Wundarzt Gräße in Herrenalb.

### Neuenbürg.

Das obere

### Logis

im Dr. Weiß'schen Hause ist zu vermieten.

### Neuenbürg.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer, jeden Tag beziehbar bei

Wilh. Hagmayer.

Ein Portemonnaie mit etwas Geld ist von Schwann bis Feldbrennach verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben bei Kaufmann Bürkle in Feldbrennach.

### Neuenbürg.

Einen

### Weberzieher

hat zu verkaufen.

Bosch Schneidermeister.

### Dobel.

500 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei  
Jakob Fr. Ruff.



Schwann.

Die hiesigen ausmarschirt gewesenen Soldaten feiern am nächsten Andreas-Feiertag den 30. November die in diese Tage fallende Erinnerung an die für die württemberg. Truppen so bedeutungsvollen Treffen bei Champigny und Villiers vor Paris, durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft

im Gasthaus zum Adler hier,

wozu auch auswärtige Freunde und Kameraden auf Mittags 12 Uhr freundlichst eingeladen werden.

W i l d b a d.

# Weihnachts-Ausstellung

von Kinderspielwaaren, Puppen und Puppen-Köpfen, Christbaumlichter und Baumverzierungen in großer Auswahl empfiehlt

Gust. Suppold.

W i l d b a d.

Neu assortirt ist mein Lager in

## Glas und Porzellan,

sowie in Wirthschaftsgläsern nach neuem Maß.

Gust. Suppold.

W i l d b a d.

## Filzschuhe mit Filzledersohlen, Filzstifeletten

für Männer, Frauen und Kinder,

## Filzstiefel, Filz-, Kork- & Strohsohlen

bei

Gust. Suppold.

Neuenbürg.

Meinen

## Steinbruch

bei der Schlemühle in Ottenhausen ca. 3 Viertel im Maß haltend, verkaufe ich und bin jeden Tag zu Unterhandlungen bereit.

Maurer Wünsche.

Neuenbürg.

Eine

## Hobelbank

mit etwas Werkzeug ist zu verkaufen. Wo sagt die Redaktion.

## Schrifthefte und Schul-Papiere

in den 6 Lineaturen und weiß in großer Auswahl, für Wiederverkäufer besonders empfehlenswerth, bei Jak. Meeh.

## Amts- & Termin-Kalender für Ganzeien

insbesondere für die

L. Oberamtsgerichte, Oberämter, Kameralämter, Forstämter, Revierämter, Oberamtspflegen, Ortsvorsteher, Rathschreiber und Ortssteuerbeamte, sowie für Rechts-Anwälte auf das Jahr 1872.

Von Friedrich Frisch. Preis 24 kr. Zu haben bei Jak. Meeh.

## Kronik.

Deutschland.

Berlin, 18. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß betreffend die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 2,020,900 Thlr. zum Zwecke der Erweiterung der Bundeskriegsmarine und zur Herstellung der Küstenvertheidigung.

Das Berliner Organ der Ultramontanen die „Germania“, sagt in einem Artikel über die Antwort des Kaisers an die preussischen Bischöfe: „Bedenkt es, ihr Mächtigen, von der amtlich päpstlichen Unfehlbarkeit wird auch nicht ein Strichlein geändert, selbst wenn alle Regierungen der

Welt sich dagegen auflehnen, wohl aber können und müssen sich ändern die Regierungssysteme.“

In einem Berathungslokal des Reichstags-Gebäudes erfolgten am 16. d. Nachmittags Besprechungen über die Errichtung eines deutschen National-Denkmal's auf dem Niederwald im Rheingau. Zu diesen Besprechungen sind aus allen Gegenden Deutschlands Theilnehmer hieher gekommen.

Neß, 16. Nov. Unsere Hauptforts bekommen nach und nach eine ganz veränderte Gestalt. An denselben wird auch seit Monaten mit einigen Tausend Arbeitern gearbeitet.

Strasburg, 14. Nov. Zur Gründung eines deutschen Gesangsvereins ist nun der erste Schritt gethan. Gestern Abend fand in einem Raum des Lehrerseminars die erste Berathung Seitens der angemeldeten Herren statt. (Straßb. Z.)

Das Reichskanzleramt hat dem Reichstage Probeexemplare der neuen Reichspostmarken eingeschendet, welche mit dem 1. Januar nächsten Jahres in Wirksamkeit treten sollen. Bei diesen neuen Postwertzeichen ist die bisherige Farbe beibehalten worden, so daß die Vierpfennigmarken grün, die Groschenmarken roth, die Zweigroschenmarken blau sind n. s. w. Die Druckfarbe ist in Grunde hell von einem dunkleren Rande umgeben. In der Mitte tritt medaillonartig, mittelst eines Trockenstempels hergestellt, in weißer Farbe der Reichsadler hervor, der von Schraffirungen und punktirten Linien umgeben ist. Unter dem Adler findet sich in gerader Schrift in dunklerer Farbe der Werth der Marke angegeben z. B. „Ein Groschen.“ Ueber dem Trockenstempel in bogenartiger Form finden sich gleichfalls in dunklerer Farbe gedruckt die Worte: „Deutsche Reichspost.“

Die jetzt zirkulirenden falschen Darlehensfahssenscheine à 25 Thaler sind dadurch zu erkennen, daß die Zahl 5 in 25 dicker ist als bei den echten, und daß in dem Kranze, welcher auf der vorderen Seite links unten die Zahl 25 umgiebt, in dem Worte fünf und zwanzig, es bei den echten heißt „fünf u. zwanzig“, bei den falschen dagegen „fünf & zwanzig“. Da die Buchstaben dieses Wortes sehr klein sind, nehme man stets ein Vergrößerungsglas zur Hand. (Volksztg.)

Pforzheim, 16. Nov. Eine gestern Abend in der Turnhalle stattgehabte abermalige Arbeiter-Versammlung war nicht so stark besucht, wie diejenige vom letzten Samstag.

Auf der Tagesordnung stand die Mittheilung des Schreibens vom hies. Fabrik-Comité in Betreff der verlangten Verbesserzahlung der Weil-Arbeit, in Folge dessen und in Rücksicht auf den neugegründeten Fabrikanten-Verein den anwesenden Arbeitern empfohlen wurde, sich den hier bestehenden Arbeiterverbindungen zahlreicher anzuschließen.

In Betreff der Weil-Arbeit wurde wiederholt auf die nachtheiligen Folgen hingewiesen und, da in dieser Frage nicht wohl ein Zwang auf den einzelnen Arbeiter von Seite des Orts-Vereins ausgeübt werden könne, es jedem Einzelnen überlassen, in der Weil zu arbeiten oder nicht. (Pf. B.)

Auch für das Jahr 1872 behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorrätigste

### Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugeweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweifelhafte Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

neuen Masse und Gewichte aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jederman anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

### 200 Bilder

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

### illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie.

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist 5 Sgr.

Vorrätig bei Jak. Meeh.



Darmstadt, 20. Nov. Ein Erdbeben, welches am 17. d. M., Nachm. einige Minuten nach 2 Uhr verspürt wurde, zeigte sich namentlich im Modautal, im vorderen Odenwald und an der Bergstraße mit besonderer Heftigkeit. In Groß-Geran, dem seitherigen Mittelpunkt dieser Erscheinungen wurde nichts verspürt.

Deutschland wider Rom. Die Einsicht daß der begonnene Kampf mit der Hierarchie eine nationale Bedeutung hat, verbreitet sich mächtig im Volke und reicht hinab bis in die untersten Schichten. Oder glauben die Ultramontanen vielleicht, daß die plumpe Schadenfreude, die sie über jede Schwierigkeit im neuen Reich äußern, sich aus bloßer Vorliebe für die Kirche oder aus partikularistischer Sympathie für „berechtigter Eigenthümlichkeiten“ erklären läßt. Wahrhaftig nein, sie erklärt sich allein aus dem Haß gegen deutsches Wesen? Dieser Haß ist eine Thatsache und sie ist der Grund, daß nicht nur jene, die für die Freiheit, sondern auch Alle, die für die Einheit des deutschen Landes eintreten, Gegner der römischen Kirche werden. Das Nationalgefühl steht gegen den Klerus auf, und dieses Gefühl ist heutzutage keine bloße Sehnsucht mehr, sondern eine greifbare massive Realität. Hinter München steht Berlin und hinter dem bayerischen Landtag steht der deutsche Reichstag.

(S. S.)

Württemberg.

Stuttgart, 20. Nov. Der Staatsanz. theilt die Einberufung der württembergischen Stände auf den 1. Dezember mit.

Stuttgart, 20. Nov. Der Schw. M. erfährt aus Berlin, der Bundesrath habe gestern den Antrag des bayerischen Bevollmächtigten betreffs Bestrafung des Amtsmißbrauchs von Geistlichen angenommen.

§ Stuttgart, 21. Nov. Am letzten Samstag versuchten die „Internationalen“ noch einmal eine Versammlung zu Stande zu bringen; es kamen etwa 80 Arbeiter zusammen, eine veranstaltete Sammlung ergab nahezu 5 fl., genauer 4 fl. 57 kr. Die Sprecher ergingen sich in bitteren Klagen über die Theilnahmlosigkeit der Arbeiter und in Schimpfereien über die Stuttgarter Presse. Daß das Evangelium der Internationalen, daß der ausgesprochene Socialismus, daß der nicht einmal verschämte Raubveruch an wohlverworbenem Eigenthum in Stuttgart und Württemberg keinen Boden habe, das ist — zur Ehre des Arbeiterstandes sei es anerkannt! — eine unläugbare Thatsache und ist erwiesen, seit Pfingsten 1870, als Bebel und Liebknecht mit ihrem Anhang in Stuttgart erschienen, um unter der frei entfalteten rothen Fahne (unsere Fahne ist kein Taschentuch, das man nur nach Bedürfnis benützt, sagte Liebknecht) in Süddeutschland Propaganda zu machen. Nichts ist von jenem „Congreß“ auf fruchtbaren Boden gefallen, als die Erinnerung, daß die beiden sozialistischen Bruderschaften, die Schweizerianer und die Lassalleaner (Bebel-Liebknecht) sich in geschlossenen Phalanxen mit

erhobenen Waffen kampfbereit im Saale der Lieberhalle gegenüber standen. Zum Glück für die Eigenthümer des Saales wurde das Zeichen zum Kampfe nicht gegeben. Die Erinnerungen von damals sind nur durch die Pariser Ereignisse vermehrt worden.

Mit Wirkung vom 1. Dezember l. J. ab tritt ein siebenter Nachtrag zum süddeutschen Verbandsgütertarif d.d. 1. Juli 1870 in Kraft.

Derselbe enthält Frachttäge für die pfälzische Station Weißenburg transit und kann, soweit der Vorrath reicht, von den württembergischen Verbands Expeditionen unentgeltlich bezogen werden.

§ Stuttgart, 19. November 1871. I. Oeffentlicher Vortrag im großen Saale des Königsbaues; Baurath Sonne, Professor an der k. polytechnischen Schule spricht über die Eisenbahnen im Kriege.

(Schluß.)

In Frankreich liefen etwa 50,000 Achsen von deutschen Bahnen; etwa 1/4 sämtlicher Wagen von deutschen Bahnen wurde nach und nach auf französischen Boden verwendet; ein Glück, daß man in Deutschland auf solide Bauart gesehen. Welch colossale Thätigkeit in der Heimath zu Gunsten der Armee entfaltet würde, daran gibt der Königsbauaal ein beredtes Zeugniß. Württemberg hat in dieser Beziehung während des letzten Krieges mehr geleistet, als irgend ein anderes Land. Die württembergische Feldpost beförderte 1/2 Million Pakete im Gewichte von 2 Millionen Pfund, 1/2 Million Zeitungen dazu 6 1/2 Millionen Briefe und Correspondenz-Karten. Auf jeden Mann im Felde traf es 250 Stück Briefe, Correspondenz-Karten oder Zeitungen. Jeder Mann im Felde erhielt ein Weihnachtsgeschenk. Das sind Leistungen, denen aus der Vergangenheit Nichts an die Seite gestellt werden kann. Nun gibt der Redner auch einen Ueberblick über den militärischen Eisenbahndienst und wirft dann einen Blick in die Zukunft. Je sorgfältiger wir unser Eisenbahn-Netz ausbauen, je dauerhafter wir die Wagen construiren, je übereinstimmender alle Reglements eingerichtet werden, ein um so besseres Kriegsmittel bereiten wir vor. Die Römer haben einst in ihren Heerstraßen ein wichtiges strategisches Mittel benützt; siegen wir Deutschen künftig mit trefflichen Eisenbahnen!

Weingarten, 20. Nov. Von dem 2. Inf. Reg. „Kaiser Wilhelm König von Preußen“ giengen gestern 16 Unteroffiziere nach norddeutschen Garnisonen ab. Dieselben haben in einem zweimonatlichen Kursus sich zu Instruktoren auszubilden.

A u s l a n d.

Paris, 14. Nov. Vor einigen Tagen hat die Auszahlung der Entschädigungsgelder an die beim Ausbruche des Krieges ausgewiesenen Württemberger stattgefunden. Die württembergische Regierung verfuhr in dieser Angelegenheit nach dem sehr praktischen und billigen Grundsatze, daß die Entschädigungen in einem richtigen Verhältnisse zu der Lage und den häuslichen Umständen der Betreffenden stehen, daß die Nothdürft-

igsten beziehungsweise am meisten, dem minder Bedrängten sich mit einer beziehungsweise geringeren Summe begnügen müssen. — eine Methode, die, wie es scheint, nicht von allen deutschen Regierungen zur Anwendung gebracht wurde, und der es die württemb. Regierung verdankt, daß sich ihre hiesigen Unterthanen durchweg mit Erkenntlichkeit und Befriedigung über die Abwicklung dieser Angelegenheit aussprechen. Sie waren übrigens von vornherein überzeugt davon, daß der Minister Baron v. Wächter, der während seines Aufenthalts als Gesandter in Paris seinen Landsleuten stets seine Fürsorge hatte angedeihen lassen, auch in diesem Falle ihre Interessen wahrnehmen werde, und daß sie auf seine umsichtige Vermittelung nicht weniger zählen dürften, als auf eine wohlwollende Theilnahme und das Billigkeitsgefühl des deutschen Gesandten, Grafen v. Arnim, unter dessen Leitung der Legationsrath Helwig die Entschädigungsgeschäfte mit einer unermüdlichen Thätigkeit besorgt. (S. M.)

Der „Köl.-Ztg.“ schreibt man aus Paris das seltsame Gerücht, General Fleury habe eine förmliche Verschwörung unter vielen hochstehenden Offizieren des französischen Heeres eingeleitet, um Thiers mit seinem Gesamt-Ministerium zu verhaften und das Kaiserreich zu proklamiren. Thiers aber sei von dem ganzen Plane unterrichtet, kenne die Namen der Verschworenen.

London, 20. Nov. Zwei unbekanntes Schiffe sind bei Liverpool durch einen Zusammenstoß gesunken; muthmaßlich ist die ganze Mannschaft mit zu Grunde gegangen.

Die englische Rettungs-Gesellschaft hat zwei ihrer Denkmünzen aus einem Anlasse vertheilt, wie es wohl noch nicht dagewesen ist. In Cork war eine Frau (wie sich nachher ergab, eine entflozene Irrensinige) ins Wasser gestürzt, und es sprangen ihr von verschiedenen Seiten herkommend zwei Männer in die Fluten nach, deren gemeinschaftlicher Anstrengung es gelang, die Ertrinkende ans Land zu bringen. Die Beiden, welche die Menschenliebe und der Zufall zu diesem edlen Werke vereinigt hatte, waren — ein katholischer und ein protestantischer Geistlicher. (K. 3.)

Miszellen.

(Cigarren aus Kohlblättern.) Nach einem englischen Journal soll der größte Theil der in den vereinigten Staaten Amerika's angefertigten und in Europa unter dem Namen virginische, Maryland und Hamburger vorkommenden Cigarren aus Kohlblättern bestehen, die in einem starken Absud von Tabak eine Zeitlang liegen gelassen, dann, nachdem sie herausgenommen, in die gewöhnliche Form gebracht werden. Nach anderweitigen Behauptungen sollen sie — was wahrscheinlicher sein dürfte — aus Salat- und Munkelrübenblättern fabricirt werden.

